

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Nr. 26.

Dienstag den 31. März. 1846.

Aufblühen — Staubwerden! — Siehe da
Das große Gesetz der Natur!
Rosenpracht — Mädchenschöne — Jünglingsstärke —
Was ist ihr Loos?
Aufblühen! — Staubwerden!

Oberamtliche Verfügung.

Waiblingen. (Auswanderungen.) Nachstehende Personen wandern aus, nachdem sie den grundgesetzlichen Bestimmungen Genüge geleistet haben; u. zwar:
Nach Nordamerika:

Friedrich Sprösser, Schneider, von Winnenden;

Wilhelmine Kurz, ledig, von da;

Catharine Wilhelmine Schittenhelm, ledig, mit ihrem Kinde, von Kleinheppach;

Johannes Bausch, Weber, mit Ehefrau und zwei Kindern, von Enderzbach.

Nach Hamburg:

Johann David Jung, lediger Metzger, von Dypelsbohm.

In das Herzogthum Nassau:

Carl Schmid, lediger Saisensieder, von Winnenden nach Dillenburg.

Nach Siebenbürgen:

Johann Georg Hehr, Weingärtner, mit Frau und 5 Kindern von Birkmannweiler.

Den 28. März 1846.

K. Oberamt.

Häberlen.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. (Kleinkinderschule.)

Obgleich das ganze Jahr hindurch Kinder in diese Anstalt aufgenommen werden, so ist doch der gegenwärtige Zeitpunkt besonders dazu geeignet, weil eine größere Anzahl Kinder aus derselben in die Elementarschule übertritt; es können nicht nur Kinder gegen Bezahlung, sondern auch eine Anzahl Kinder von armen Eltern unentgeltlich aufgenommen werden, daher zu recht zahlreichem Besuch dieser Anstalt eingeladen wird.

Für diejenige, welche mit der Anstalt nicht näher bekannt sind, erlauben wir uns noch zu bemerken, daß dieselbe keine Schule ist, in welcher die Kinder von Anfang bis zum Ende zu

zen und lernen müssen, sondern daß sie eine Anstalt ist, in welcher der Geist des kindlichen Frohsinns, der Herzlichkeit und Liebe herrscht, und sowohl für das körperliche Wohl der Kinder gesorgt ist, als auch die geistigen Anlagen ihrem Alter und Fassungskraft angemessen angeregt werden, indem mit passenden Spielen, Lernen und Spaziergängen im Freien abgewechselt wird.

Anmeldungen wollen gerichtet werden an die Ausschussmitglieder

Immanuel Bunz,

Kielneker,

Gottlob Pfander,

G. Widmaier.

Waiblingen. Eine Frau wünscht eine ordentliche Person zu sich ins Haus zu nehmen. Wer? sagt Ausgeber dieses Blattes.

Nettersburg. (Holzverkauf.)
Am Samstag den 4. April d. J. werden im
hiesigen Communwald Erlenhau

52½ Klafter buchene und eichene Scheiter
und Prügel,
1450 Stück buchene Wellen,
ein eichener Block 20 Schuh lang und 4½
Schuh dick,
ein Horn 40 Schuh lang und im Durch-
messer 1 Schuh,
gegen baare Bezahlung verkauft.

Die Ortsvorsteher werden ersucht dieses in
ihren Gemeinden gefällig bekannt machen lassen
zu wollen.

Der Anfang beginnt Morgens 9 Uhr.

Den 21. März 1846.

Schultheißenamt.
Clas.

Neckarrens. (Geld Antrag.)

Die Gemeindepflege hat bis Georgi 1846.
1000 fl. gegen 2fache Versicherung zu 4½ %
zum Ausleihen parat.

Gemeindepflege,
Gräter.

Waiblingen. Stadtrath Schneider hat aus
Auftrag zu verkaufen:

1 Morgen ½ Acker auf den Bäumen,
2½ Viertel auf der kleinen Röhre mit Din-
sel angeblümt. Die Liebhaber können täglich
einen Kauf abschließen.

Waiblingen. (Geld Gesuch.) Es sucht
Jemand 100 fl. gegen gesetzliche Sicherheit auf-
zunehmen. Wer? sagt Ausgeber d. Blattes.

Waiblingen. Auf die räthlichst bekannte
Uraher Königl. Bleiche nehme ich auch heuer
wieder Leinwand, Garn und Faden zur Be-
sorgung an.

Kaufmann **Currkin Wittwe.**

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem ist wirk-
lich schwarzes Brodmehl, der Centner zu 7 fl.
30 kr., zu haben. Es wird auch dem Simri nach
gegen baare Bezahlung abgegeben.

Christian **Jauß, Müller.**

Waiblingen. Stadtrath Schneider hat ei-
nige Wagen **Augersfen** zu verkaufen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat ein
sehr schönes ganz rothes Simmenthaler Fahren-
Kalb zu verkaufen, worauf die H. H. Fahren-
halter aufmerksam gemacht werden.

Den 27. März 1846.

Posthalter **Hes.**

Waiblingen. Bei Unterzeichnetem ist jetzt
und in Zukunft Milch zu haben.

Friedrich **Läpple.**

Forstamt Schornborn.
Revier Engelberg.

(Holz-Verkauf)

Unter den bekannten allgemeinen Bedingungen
kommen

Freitag den 3ten

Samstag den 4ten

Montag den 6ten

Dienstag den 7ten und

Mittwoch den 8ten April

aus dem Staatswald Mühlhöfelen folgende
Holzsortimente zum öffentlichen Aufstreichs-Ver-
kaufe:

14 eichene Stämme, 2800 Stück schwächere
Hopfenstangen, 5 Klafter eichene Nuthholz-
scheutter, 7 Klafter eichene Brennholzscheutter,
19 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter buchene
Scheutter, 7 Klafter buchene Prügel, 2 Kistr.
birken Scheutter, 1 Klafter birken Prügel
71 Klafter fordbene Scheutter, 74 Klafter
fordbene Prügel, 7 Klafter hartes Abfallholz,
275 Stück eichene, 700 Stück buchene, 200
Stück birken, 450 Stück erlene, 650 Stück
aspene, 29,775 Stück Nadelholz- und 10,600
Stück Abfallwellen.

Die Zusammenkunft, sowie auch bei ungünsti-
ger Witterung der Verkauf, findet je Morgens
9 Uhr in Manolzweiler statt. Bei günstiger
Witterung wird das Material im Walde ver-
kauft.

Die Ortsvorsteher werden ersucht, Vorste-
hendes ihren Ortsangehörigen bekannt machen zu
lassen.

Den 24. März 1846.

R. Forstamt. **Urkuhl.**

Winnenden. Bis nächst Georgi werden
von mir aus einer Pflanzschaft gegen die gesetz-
liche Sicherheit mehrere Posten mit 100 fl. und
200 bis 600 fl. ausgeliehen.

C. F. Glock, Kaufmann.

Winnenden. Die Erben des verstorbenen
Alt Christoph Glock verkaufen das in der
Müllergasse von demselben bewohnte Haus, wel-
ches, in gutem baulichen Zustande, mit einem
gewölbten Keller, von allen Seiten frei geze-
gen, für jedes Gewerbe, besonders aber für ei-
nen Gerber, des ganz nahen Mühlbachs wegen,
hergerichtet werden kann. Angebot 1500 fl.
und kann mit Unterzeichnetem täglich ein
Kauf abgeschlossen werden.

C. F. Glock.

Waiblingen. Georg Friedrich Heintzel hat
seinen ein Viertel besitzenden Hausantheil neben
Schmidmeister Haas und Schloßer Eisele für
— 900 fl. verkauft. Dasselbe enthält eine

Stube, Stubenkammer, Küche, auf der Bühne eine geschlossene Kammer und einen Fruchtboden, im Erdgeschoß einen Keller, im untern Haus, öhren unter der Stiege ein Geflügelstall; vorstehende Räume sind Eigenthum und nicht gemeinschaftlich.

Landwirthschaftliches.

Regeln für Milchwirthschaft.

— Die Kuh milcht durch den Hals; je besser gefüttert wird, desto mehr und bessere Milch gewinnt man. Zu guter Fütterung gehört Regelmäßigkeit in den Fütterungszeiten, und gutes Futter in hinlänglicher Menge.

— Die meiste und beste Milch erhält man von Pflanzen, die viel Zucker, Wasser und Kleber (Eiweißstoff) enthalten, wie die Wurzelgewächse; daher besonders eine Beimischung von gestoßenen Kohls oder Runkelrüben und dünne, mehligke Tränke die Milch und deren Güte befördern. Spargelheu ist ein sehr gutes Milchfutter.

— Das Euter muß möglichst rein ausgemolken werden; die letzte Milch ist die fetteste; wenn die Milch einer Kuh im Ganzen 12 pro Cent Sahne hat, so hat die erste die aus dem Euter kommt, nur 6, die letzte dagegen 26 pro Cent.

— Wer nur wenige Kühe hat und in seiner Wirthschaft frische Milch, unabgerechnet, verbrauchen muß, der beobachte daher, um nicht an Butter mehr als nöthig ist, zu verlieren, folgendes Verfahren: die erste Milch der Kühe wird zum Kochen und Vorweg gemolken, die letztere, fettere zum Ausrahmen und Buttern genommen.

— Soll die Milch vollständig ausgerahmen, so muß sie vor dem Seihen, so wie nach demselben, nicht geschüttelt werden; eben so muß sie nicht in Kellertemperatur stehen, weil dabei die Fetttheile (der Rahm) nicht flüssig genug bleiben, um aufzusteigen. Ferner muß die Milch in den Gefäßen nur eine 2 bis 3 Zoll hohe Schicht bilden, weil die Fetttheile eine hohe Milchsäule nicht durchbrechen können. Die Gewohnheit Milch in Töpfen abrahmen zu lassen, bringt daher großen Verlust, ist aber leider noch ziemlich allgemein verbreitet.

— Reinlichkeit, besonders aller Milchgeschirre, ist eine Hauptbedingung einer guten Milchwirthschaft. Die Magd wasche sich und das Euter der Kuh jedesmal vor dem Melken, benutze

aber dazu nicht den Milcheimer, wie es nur zu oft geschieht.

— Erdene Gefäße sind reinlicher zu erhalten als hölzerne.

— Die Milch nimmt aus der Luft fremdartige Stoffe, üble Gerüche und schlechten Geschmack an; sie muß daher an reinlichen, luftigen Orten stehen, darf nicht in Wohnzimmer auch nicht in dumpfige Keller gestellt werden.

— Je frischer der Rahm gebuttert wird, desto feinere, bessere und mehr Butter erhält man.

— Der Rahm muß an einem kühlen Orte und in einem wohl verschlossenen Gefäße aufbewahrt werden.

— Die Hauptpflege, daß die Butter nicht werden will, ist oft die Folge von Unreinlichkeit; kommt etwas Seife oder Zucker unter den Rahm, so kann man tagelang buttern und erhält doch keine Butter.

— Zum Waschen der Butter taugt Wasser, welches viel aufgelöste Kalkerde enthält, gar nicht, weil diese der Butter einen unangenehmen Geschmack giebt. Zur größten Haltbarkeit der Butter dient recht fleißiges Auswaschen, damit alle Milch- und Käsetheile daraus entfernt werden.

Gemeinnützige s.

Um gelbe Wäsche wieder weiß zu waschen, weiche man die gelbgewordene Leinwand oder Wäsche, oder das baumwollene Zeug in einem kuppfernen Geschirre, welches mit Buttermilch angefüllt, ein, lasse sie 8 Tage darin liegen, und wasche sie dann mit lauem Wasser und Seife tüchtig aus, worauf man sie trocknet. Sollte es das Erstmal nicht genug helfen, so wiederhole man den Versuch. Die Buttermilch soll aber einige Tage alt seyn und schon zu gähren, d. h. zu versäuern anfangen.

— Speisekartoffeln sollen niemals in frische Düngung gelegt werden, weil sie hievon einen üblen Geruch und Geschmack annehmen.

— Der Chemiker Gaudie in Paris will ein Mittel gefunden haben, um jede Feuersbrunst augenblicklich zu löschen. Es ist dieses Mittel ganz einfach und besteht darin, daß man das Chlorcalcium von Calcium mit Wasser vermengt und auf den brennenden Gegenstand durch eine Spritze oder auf irgend eine andere Art bringt. Es wäre wohl der Mühe werth den Versuch zu machen.

Die öffentlichen Fruchtkästen in Württemberg sollen zuverlässigen Angaben zufolge noch über 300,000 Scheffel Kernen, vielen Dinkel, Haber und dergleichen Fruchtvorräthe bergen.

— Der Packwagen der Post, der am 25. März, Nachts 10 Uhr, von Stuttgart nach Karlsruhe abgieng, enthielt unter Anderem ein Geldpaket von 2000 fl., das zwischen Stuttgart und Waiblingen gestohlen wurde. In Waiblingen fand man die lederne Decke, die über das Gepäck her gezogen war, durchschnitten, und diese Summe entwendet.

L o g o g r i p h .

(Zweifelbig.)

Nenn mir den Strom (das Reich ist traun!
nicht klein,
Das er durchströmt, umkreist in langem Bogen)
Den Strom, der nicht ins Weltmeer mündet ein,

Und doch, nachdem er weit das Land durchzogen,
Sogar zu Schanden macht den alten Vater Rhein,
Ja, selbst der Donau majestät'sche Bogen?

Kann euer Scharfsinn diesen Strom erreichen
Raubt sogleich ihm des Namens erstes Zeichen!

Dann zeigt sich euch ein herrlich Frauenbild,
Zweifach verwandt mit jenem Strom der Ströme,
In Jugendschmuck, in Schönheit Glanz gehüllt,
Die Stirn umstrahlt vom Perlendiademe,

So fürstlich-hehr und doch jungfräulich mild,
Wie wenn vom Pinsel Raphaels sie käme;

Bezaubert steht, voll Ehrfurcht und Entzücken,
Wem es vergönnt, die Jungfrau zu erblicken.

Denn, Heil! Nicht aus des Schattenlandes
Chören,

Nicht aus der Vorzeit mitternäch'tgem Graun
Dürft ihr die Anmuthvolle herbeshwören —

Sie lebt, die Schönste aller schönen Frau'n,
Sie kommt! — Manch Ohr wird ihre Stimme
hören,

Und trunk'nen Blickes sie manch Auge schau'n,
Das sie noch nie gesch'n, wenn sie gezogen,
In's Haus des G l ü c k l i c h e n , dem Sie ge-
wogen!

Auflösung der Charade in Nr. 24.

Schubart.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 28. März 1846:

pr. Scheffel:

Dinkel, alt.	fl. — fr.	fl.	fr.		
Dinkel, neu.	fl. kr. fl.	fr.	fl.	fr.	
Haber alt.	fl. fr. fl.	fr.	fl.		fr.
Haber neu.	6 fl. 18 fr.	fl.	fr.	fl.	— fr.
Summa des Erlöses aus Dinkel				fl.	fr.
— — — — Haber				31 fl.	30 fr.

Zusammen — : 31 fl. 30 fr.

Es wurde verkauft Scheffel Dinkel,
— — — — 5 — — — — Haber.

Kornhausmeister, Stadtrath Bauber.

8 Pfund weißes Kernen-Brod	. . . . .	32 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	. . . . .	30 fr.
Der Kreuzer-Bed soll wägen	5 1/2 Loth.	
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	7 fr.
1 " Ochsenfleisch	. . . . .	8 fr.
1 " Kalbfleisch	. . . . .	7 fr.
1 " Schweinefleisch, unabgezogen		9

W i n n e n d e n .

Naturalien-Preise vom 26. März 1846.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittlerer		niedrste	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffl	20	16	20	—	19	44
Dinkel, " "	8	15	7	42	7	—
Dinkel, " "	—	—	—	—	—	—
Haber, " "	6	36	6	15	6	—
Haber, " "	—	—	—	—	—	—
Roggen, " "	14	56	14	24	—	—
Gersten, " "	14	24	12	48	12	—
Weizen, " Simri	2	30	2	24	2	18
Einforn, " "	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	2	—	1	52	1	48
Erbsen, " "	2	24	2	—	—	—
Linsen, " "	2	30	2	16	2	—
Wicken, " "	—	56	—	48	—	44
Weischofn, " "	1	48	1	40	1	36
Aferbohnen, " "	1	44	1	40	1	36

8 Pfund weißes Kernen-Brod.	. . . . .	32 fr.
8 Pfund schwarzes Brod	. . . . .
Der Kreuzer-Bed soll wägen	. . . . .	5 Loth.
1 Pfund Rindfleisch	. . . . .	7 fr
" Kalbfleisch	. . . . .	6 fr.
" Schweinefleisch, unabgezogen		9 fr.
" — abgezogen		fr.